



YACHTSEGELN CHEAT SHEET

Die wichtigsten Takeaways für Einsteiger – klare Crew-Rollen an Bord, sicheres Ankern und die Reff-Faustregel bei mehr Wind.

1. GRUNDLAGEN & PFLICHTEN

Wichtigkeit: **Hoch**

ELEMENT	BEDEUTUNG	TIPP
Kiel	Hoch	Ballast statt Körpergewicht – Yachten kentern praktisch nicht und richten sich oft selbst wieder auf.
Bootsführerschein	Hoch	Ab 11,03 kW (15 PS) Motorleistung Pflicht – bei den meisten Kreuzeryachten der Fall.
Crew-Rolle	Mittel	Feste Aufgabe statt Alleinentscheidung – abgestimmt mit Skipper und Team.
Logbuch	Niedrig	Stunden, Reviere, Bootsgrößen dokumentieren – Charterfirmen prüfen Erfahrung, nicht nur Papier.

2. SEETAUGLICH BLEIBEN

Wichtigkeit: **Mittel**



Seekrankheit vorbeugen: Trifft 50–90 % bei rauer See – keine Schwäche. Tabletten oder Bänder vor dem Ablegen nehmen, nicht danach.



Schlaf fest einplanen: 6–9 Stunden pro 24 Stunden gehören auf dem Törn genauso zum Plan wie Kurs und Wetter.



Propeller-Risiko managen: Unter Motor bei Mann über Bord rechtzeitig auf neutral schalten, weit vor der Person im Wasser.

3. CREW-ROLLEN AN BORD

Wichtigkeit: **Hoch**



Skipper trägt die Verantwortung: Gesamtverantwortung für Sicherheit und Ablauf – unabhängig davon, wer gerade am Ruder steht.



Ruder und Trimm sprechen miteinander: Blindes Steuern ohne Rückmeldung kostet Geschwindigkeit und Kontrolle.



Kurze Kommandos statt Sätze: Feste, kurze Rufe für Wende, Halse und Anlegen – sie gehen im Wind nicht unter.

4. AN BORD & AM STEG

Wichtigkeit: **Mittel**

BEGRIFF	BEDEUTUNG
Anlegen	45-Grad-Winkel anfahren, Springleine zuerst an Land geben – sie zieht das Boot kontrolliert an den Steg.
Betonnung	Von See kommend: Grün-spitz-Steuerbord, Rot-stumpf-Backbord (System A).
Gezeiten	Kurs über Grund weicht oft vom gesteuerten Kurs ab – immer einplanen, nicht nur der Tabelle glauben.
Wachsystem	4 Stunden wach, 8 Stunden frei mit fester Tageszeit schlägt den klassischen 4-4-Rhythmus.

5. DIE 3 GOLDENEN TECHNIK-REGELN

FAKTOR 1: KRÄNGUNG IST EIN SIGNAL, KEIN DRAMA

Wichtigkeit: **Hoch**

Konzept: Über 20–25 Grad Krängung bremst dich der Rumpf aus, statt dich schneller zu machen.

Tipp: Faustregel: erster Reff bei rund 15 Knoten, zweiter bei 20, dritter erst über 25 – lieber eine halbe Stunde zu früh als zu spät reffen.

FAKTOR 2: ANKERN NACH SCOPE, NICHT NACH GEFÜHL

Wichtigkeit: **Hoch**

Konzept: Zu wenig Kette ist der häufigste Grund dafür, dass ein Anker nachts durchrutscht.

Tipp: Wassertiefe plus Freibord mal Ziel-Scope rechnen – Standard 7:1, bei Starkwind 10:1 – lieber großzügig auslassen als nachts nachlegen.

FAKTOR 3: MANN ÜBER BORD – QUICK-STOP ZUERST

Wichtigkeit: **Hoch**

Konzept: Jedes andere Manöver kostet in der Verwirrung des Moments wertvolle Sekunden.

Tipp: Sofort hoch an den Wind drehen, Fahrt reduzieren, eine Person fest fürs Zeigen und Beobachten abstellen – Blickkontakt nie verlieren.



PRO-TIPP: Du wirst frühes Reffen fast nie bereuen, spätes fast immer. Sobald du dich fragst: „Sollten wir reffen?“, lautet die Antwort: ja, am besten vor zehn Minuten.